

# Nebraer Anzeiger



Er scheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
66 Lohet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 20 Wfr., der 90 mm breite Anzeigen-  
Millimeter-Raum im Restanstalt 50 Wfr.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher abgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.  
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
W. H. Sauer in Köhleben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 10. Sonnabend, den 29. Januar 1921. 34. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 29. Januar.

Ein Elternabend wird von dem Vorsitzenden des Elternbeirats zu heute Abend ins „Schützenhaus“ einberufen. Es ist dies etwas Neues, anheimelnd auch etwas Neues, was da die Neuzeit mit sich bringt und es fallen alle Eltern durch ihr Erscheinen und ihre Teilnahme an den Beratungen bestrebt sein, dieser Neuerrichtung eine feste Grundlage zu verschaffen, ebenso auch für sich und ihre Kinder Nutzen daraus zu ziehen.

Uffmanns Lichtspiele. Am Sonnabend Abend findet die nächste Vorstellung im „Reichlichen Hof“ statt. „Niemand weiß es...“ Drama in drei Akten und ein Vorspiel der beliebten Dori Weichler-Serie werden abgospilt.

Operetten-Vorstellung. Das angekündigte Schauspiel des Kapellenarchitekten Gieseler findet am nächsten Sonntag statt und bringt uns die Operette: „Frau Wädel“. Es gilt diese als Fortsetzung der auch in Nebra gespielten Operette „Schwarzwaldbädel“, die ja als ganz besonders gelungenen Aufführung an dieser Stelle mehrmals Erwähnung gefunden hat. Ein solches Haus ist diesmal ganz sicher zu erwarten, weshalb es ratsam ist, sich einen Platz im Vorverkauf zu sichern.

Freunde des Radfahrersports. In der hiesigen Ortsgruppe des Radfahrer-Bundes „Solidarität“ zu ihrem am Sonntag im „Schützenhaus“ stattfindenden Ball ein. Zur Unterhaltung wird in den Pausen so manches interessante Kunststück auf dem Fahrrad gezeigt werden, insbesondere werden vorzügliche Reizeisenfahrten der besten Fahrer Interesse erwecken.

Ein Maskenball wird am Sonntag im Hofhoy „Schweizerhütte“ zu Ribenburg abgehalten. Prinz Karneval, der 3. ist nach der einzige Prinz ist, dem die Revolution nichts anhaben konnte, wird mitsein auch in der „Schweizerhütte“ auf eine Nacht sein Amt aufzugeben und seine tolleren Streiche verüben. Zu alledem kündigt Herr Witzmann noch Doktorier an. Ja oder Beder, das zieht ganz sicher, denn die Zeit, wo manchmal der Bod seinen Untun machte und selbst trübselige Zeichen zu Boden warf, ist lange her. Hoffentlich ist dieser erste Friedensbot nicht gleich zu hart eingetroffen.

Ein zweites Abonnement-Konzert veranstaltet am Dienstag Abend unsere Stadtapelle. Wiederum wird hierdort ein Zusammenkommen mit der auch hier bestens bekannten Wieselchen-Stadtapelle stattfinden, jedoch die Konzerte bisher ein ganz besonders hervorragender musikalischer Genuss erwartet. Das uns vorliegende Programm enthält eine sorgfältige Auswahl von Kompositionen unserer besten Meister, denen lauschen zu dürfen jeder Musikfreund gern einige Stunden opfert. — Und schließlich sollen die durch den Schlusssänger: „O bismilens Dichterlein“ in Wallung

kommenen Tanzbeinen auch noch ihren Tribut finden, denn nach dem Konzert findet ein Tanzfestmahl statt.

Radfahrervereinigung. Der Einladung des Radfahrervereins zu seinem Winter-rügigen hatten eine ganze Anzahl Besucher Folge geleistet. Die beiden Einakter, sowie die Duette, welche alle einen humoristischen Charakter hatten, wurden gut geipielt und vorgetragen. Ebenso fanden die gestellten Fahrradpyramiden Beifall. Die Wächterische Kapelle tat auch ihr Bestes. Am folgenden Montag fanden sich die Sportliebenden mit ihren Freunden und Bönnern zu einem gemüthlichen Ball zusammen. Der gefahrne Sechser-Reigen klappte vorzüglich und erstete reichen Beifall.

Von der Feuerwehr. Am 22. Januar hielt die hiesige Feuertwehr ihre diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher Brandmeister Weinede zunächst den Jahresbericht erstattete und der im Kratze gefallenen 7 Kameraden gedachte. Ferner wurde der Bericht der Unterstufungsklasse zu Merseburg für die im Feuerlöschdienst Verunglückten zur Kenntnis gebracht, worauf folgende Erhöhungen eingetreten sind: 1. der bisher vorgesehene Betrag für die notwendigen Arzt-, Apotheker- und Kurkosten von 150 auf 600 M. 2. Zu den bisherigen Unterstufungsklassen können auf Antrag des zuständigen Kassemittgliedes Zuschüsse bis zu 4000 M. im einzelnen Falle und bis zu 20000 M. im Ganzen gezahlt werden. 3. Der jährliche Betrag als Zuschuß zu den Bekleidungslosten wurde von 100 auf 400 M. erhöht, zu den Winterrenten Zuschläge von 200 bis 600 M. zu den Renten der Polwaffen Zuschläge von 150 bis 450 M. und zu den Renten der Halbmaßen Zuschläge von 100 bis 300 M. gemacht. 4. Die für einen Tobestall von 3000 M. erhöht. 5. Den in früheren Jahren beschäftigten Personen, welche noch teilweise erwerbsfähig sind und deshalb eine laufende Rente beziehen, kann auf Antrag des Kassemittgliedes (Feuertwehr) ein Zuschlag bis zu 50%, gemacht werden. — Die Mitgliederzahl der Wehr, welche infolge des Krieges erheblich gekunken war, hat im Laufe des Jahres ihre volle alte Höhe wieder erreicht. Vor Eintritt in die alljährlich stattfindenden Neuwahlen hat der Vorsitzende, ihn mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand etwas zu entlasten und die dienstlichen Obliegenheiten, welche bisher fast sämtlich auf ihm allein lasteten, mehr zu verteilen. Diefem Wunsche kam die Versammlung nach und wählte einstimmig die Kameraden: Weinede als 1. Brandmeister und Vorsitzenden, Bauer als 2. Brandmeister, Hartmann als Zugführer des Spritzenzuges und Stellvertreter des 2. Brandmeisters, Albert Kropf als Zugführer des Steigerzuges, Schnerer als Schriftführer, P. Grob als Spritzenmeister, Kautzell und Weise als Oberfeuermeister, Bönnschein und Stieglich als Radfahrer. — Als Beihilfe zu den Bekleidungslosten eines Kameraden werden für das Rechnungsjahr 1921 den Hinterbliebenen 50 M. bewilligt. — Der Rechnungsabschluss nach der der Prüfungscommission geprüft und für richtig be-

finden worden und der Bestand durch Sparfassenbücher nachgewiesen. — Aus der Kriegesversicherung werden für jeden gefallenen Kameraden 80 M. ausgezahlt, welche auf die ehestlichen schuldschuldigen Kinder verteilt, bis zur Konfirmation in Sparfassenbücher eingezahlt und dann den bereifenden Kindern ausgehändigt werden sollen. — Am 12. oder 13. Februar soll im Schützenhaus der alljährlich übliche Ball stattfinden.

Landbund. Am Dienstag, den 1. Februar, vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr, findet in Halle im Walthalla-Theater die erste Hauptversammlung des Landbundes der Provinz Sachsen statt, in welcher u. a. auch Herr Landwirtschaftsminister a. D. Febr. von Sperlemer-Lieser Czegleng über „Die Aufgaben der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen in Gegenwart und Zukunft“ sprechen wird.

Köhleben, 28. Jan. Gestern vormittag 11<sup>1/2</sup> Uhr erscholl in unserem Orte der Ruf „Feuer“. Es brannte die inmitten abtreder Wohngebäude stehende Scheune des Herrn Franz Bölgner in der Wetzelschneisestraße. Das Feuer fand in den Strach- und Henoorträgen reichlich Nahrung und in kurzer Zeit loderten die Flammen hoch empor. Infolge des herrschenden Windes war die Gefahr der Ausbreitung eine sehr große. Aber dem raschen energigehigen Eingreifen der Feuertwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Feind beschränkt blieb. Als dann noch die Feuertwehr der Klosterküche anrückte und mit einem zweiten Wasserstrahl eingriff, waren die Flammen bald gelöscht. Jedoch ist die Scheune völlig ausgebrannt. Hier hat es sich bewiesen, welcher Schaden in unserer Wasserleitung liegt, denn das Anschrauben der Schläuche an die Wasserleitung, damit nicht wäre ein Ueberfließen der stromführenden auf die Nachbargebäude unvermeidlich gewesen.

Köhleben. Bernst seit Sonntag der Schuhmachergeselle Otto Rupprecht aus Döhauken, der hier bei Herrn Schuhmachmeister Verch. beschäftigt war. R. hat sich am Sonntag nach dem Abendessen entfernt und ist seitdem nicht zurückgekehrt. Am Vergnügen des Arbeiter-Adfahrervereins hat er teilgenommen und wollte von da einige junge Mädchen aus Wiehe nach Hause begleiten, daran soll er von etlichen jungen Leuten aus Wiehe verhindert worden sein. Anschließend hat er den Tod in der Unruhe geliebt. R. war ettenlos und in letzter Zeit oft recht schwermüthig.

Erfurt, 27. Jan. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr fuhr auf dem hiesigen Güterbahnhofs der Personenzug 615 einem Güterzug in die Klante. Hierbei wurden beide Lokomotiven schwer beschädigt und einige Achse eines Personenzuges eingedrückt. Nach dem amtlichen Bericht sind 14 Personen, darunter einige Schül. r. schwer verletzt worden. Todesfälle sind nicht vorgekommen. Der Materialschaden ist groß.

**Wittenburg. Wittenburg.**  
Sonntag, den 30. Januar, von abends 7 Uhr ab:  
**Masken-Ball.**  
Es lad t freundlich ein  
Witzmann.  
**H. Bockbier.**  
Zur Wiesen- und Miedüngung:  
**Thomasphosphatmehl 14%**  
**Kalialz 40%**  
ferner: **Werde-Mäpfel**  
**Erbsenschrot (garantiert rein)**  
**Speisesalz, Viehsalz empfiehlt**  
**F. L. Ehrliche Mchsl.**  
Inh.: **Georg Illgen.**  
Nebra. (Am Bahnhof). **Telefon 55.**

**Photographie.**  
Empfehle mich zur Ausführung von  
**photographischen Aufnahmen**  
jeder Art und Größe zu mäßigen Preisen.  
Aufnahme jederzeit.  
Auf Bestellung komme ins Haus.  
**Hugo Bad,**  
Reindorf.  
— Telefon 197. —

**Motorräder**  
1 3 PS. 2-Zylinder-Wanderer, so gut wie neu, neue Bereifung, guter Verarbeiter.  
1 2 1/2 PS. 1-Zylinder-Wanderer, 1 1 1/2 PS. 1-Zylinder-Wanderer verkauft **Paul Böttcher,** Querfurt.  
**Anfrichtspostkarten**  
von Nebra und Umgegend für Wiederverkäufer empfiehlt billigst **Buchhdl. W. Sauer, Köhleben**

Den geehrten Bewohnern von Nebra u. Umgegend zur gefl. Kenntniz, daß ich Wasserweg Nr. 17 ein  
**Möbelgeschäft**  
eröffnet habe.  
Empfehle zu soliden Preisen:  
**Kücheneinrichtungen, einzelne Küchenmöbel**  
**Schlafzimmereinrichtungen**  
**Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Waschkommoden, Betten, Tische, Stühle, Bürostühle, Spiegel, Flurgarderoben**  
**Blumenkrippen, Kalmensänder, Büstenständer**  
**Etageren, Nähtische, Handtuchhalter**  
**Paneele in allen Größen**  
Gleichzeitig empfehle **Tapetenlager** zu billigen Preisen.  
**Rudolf Brückner**  
Malermeister.

## Verteuertes Studium.

Aus akademischen Kreisen wird geschrieben:  
In unseren Universitäten und Hochschulen wimmelt es mehr als jemals früher von jungem arbeitsstarken Volk, dem das Geistesleben natürlich. Denn auch an den Stätten der Wissenschaft ist der Grundgedanke der Gleichberechtigung unerschütterlich über die früheren Grundhaltungen und Konventionen triumphiert. Aber so munter unsere Jugend sich gibt, im Banne der ihrer Körper und Köpfe, ihrer Laboratorien und Seminare, so groß ist das Elend, das sie dem Auge des Unbefangenen geschildert zu verbergen weiß. Man braucht bloß von der Tatsache auszugehen, daß in Berlin z. B. den heutigen fünf Studenten je neun hundert Lebensbedürfnisse mit weniger als 600 Mark bestreiten kann, während er in der guten alten Zeit mit 100 Mark schon ganz gut auskam, um eine Antwort auf die Frage zu finden, ob es in der akademischen Welt Deutschlands wohl überall so aussieht, wie es sein sollte.

Von der Not, die hier besteht, werden natürlich nicht bloß die eigentlichen Unberufstätigen betroffen. Denn unter gelehrter Handworfung können von einem der vom Lande von den Eltern her zu den Hochschulen ausgeführten Mägen zusammen. Mag es hier und da auch Abmühsungen geben in der Lebenshaltung der verschiedenen Bevölkerungsteile, Abmühsungen auch in der Fähigkeit, die Schwierigkeiten der studierenden Söhne und Töchter von den Elternhäusern her zu mildern, die Anforderungen der Unberufstätigen jedoch werden immer noch groß genug, um in jedem Falle als ein schmerzhaft empfinden zu werden. Man hat schon des öfteren darauf geachtet, wie durch private Entschlüsse oder auch durch öffentliche Organisationsunternehmungen gemacht werden, den Studenten wenigstens in der Wohnungsfrage oder in der Befähigung Erleichterung zu verschaffen. Alles das ist aber nicht viel mehr als ein Tropfen im großen Ozean, da ja jeder die Preisentwertung nach oben noch immer nicht zum Stillstand gekommen ist. Zur Erleichterung unserer Studienjahre aber kam und muß es gesagt werden, daß ihre Minderleistung, ihre Lebenskraft unter allen diesen widrigen äußeren Verhältnissen nur gewachsen ist. Davon spricht allein schon die Zahl der, die von der Möglichkeit, sich in der Wissenschaft zu betätigen, sich zum eigenen Erwerb, bis zur selbständigen Berufsausübung, nur einen sehr geringen Gebrauch machen, keinesfalls in dem Umfange, der auch nur der zehnjährigen Zunahme der Studierenden in den Jahren seit dem Kriege entspräche. Ebenso wenig drängen sie sich zu den Elternhäusern, die ja immer noch in ziemlich großer Zahl vorhanden sind. Sie ziehen es vor, durch eigene Arbeit neben dem Studium, das es früher als je zuvor betrieben wird, sich so viel Geld zu verdienen, daß sie sich einigermaßen durchs Leben schlagen können. Dabei scheuen sie vor keiner Arbeit, sei sie auch noch so anstrengend, so mechanisch, zurück. Sie fragen nicht einmal, ob sie des Tages oder des Nachts zu stehen, sie obere ihre Ferien, ihre Erholungs-, sie verzichten auf Mühe und Vergnügen, nur um sich selbst helfen zu können, während man dazu überhaupt in Kauf nehmen sollte, als wir es jetzt schon erleben müssen, unsere studentische Jugend wird den Mut nicht finden lassen.

Man sieht also nicht mehr, daß der Student nicht gefähigt ist, sich selbst zu helfen. Er ist ein Opfer der Preisentwertung, die den Studenten um rund den dreifachen Betrag erhöhen würde. Aber es ist wirklich so. Der Staat will darauf bestehen, daß die Studenten ihm einen größeren Anteil an den Leistungen der Wissenschaft zu verdanken haben müssen, entsprechend den etwa auf das Doppelte gestiegenen Preisen, aus denen ihr Gesamtumfang sich zusammensetzt. Selbstverständlich läßt sich diese Forderung rein rechnerisch durchaus begründen; nur eins bedingt ist für selber vollkommen unberücksichtigt: der seelische, der moralische, der intellektuelle Druck, der damit auf das Aufwärtstreten, auf das Vorwärtskommen unserer Jugend gelegt wird. Mit dem Bedenken allein sollte man gerade in Fragen, an denen unsere Söhne und Töchter in erster Reihe beteiligt sind, nicht arbeiten.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Reichsaussenminister und Presse.  
Der Reichsverband der Deutschen Presse, Bezirksverband Berlin veranfaßte aus Anlaß des 10jährigen Be-

stehens des Verbandes im Vollstuhlsaal des Reichstages eine Festigung, die bei außerordentlich starkem Besuch einen glänzenden Verlauf nahm. Hauptredner des Tages war Reichsaussenminister Dr. Simons. Dieser erinnerte daran, daß die Presse im Leben des Volkes schon eine wichtige Rolle gespielt habe, die auch in Zukunft erfüllt werden muß. Freilich sei jene Einwirkung kaum zu vergleichen mit der der heutigen Zeit. Simons erinnerte an die große Wichtigkeit, die schon Bismarck dem Einfluss der Presse beigelegt habe. Im Auswärtigen Amt werden 25 Bände aufbewahrt mit Zeitungen, die teils von Bismarck geleitet, teils von ihm inspiriert worden sind. Die deutsche Presse hat Gott sei Dank ihren eigenen Charakter. Ein Versuch, die deutsche Presse anders zu leiten, als in der Richtung ihrer politischen Überzeugung wäre zur Erfolglosigkeit verurteilt. Der Politiker kann der Presse Tatsachen mitteilen und Ziele seiner Politik zeigen, das Urteil darüber muß er der Presse überlassen. Ganz besonderes Lob spendete der Minister der vornehmen Haltung der Preussensprende.

### Das neue Reichswehrgesetz.

Der Entwurf des Wehrgesetzes, der dem Reichstage jetzt im parlamentarischen Gange ist, bestimmt, daß die deutsche Wehrmacht aus freiwilligen Soldaten besteht, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Das Reichswehrgesetz vom 1. Januar 1921 auf 100 000 Mann einschließlich 4000 Offiziere, dazu 3000 Sanitäts- und 200 Veterinär-offiziere. Die Reichsmarine 15 000 einschließlich Offiziere und Vedioffiziere. Das Reichswehr besteht aus 21 Infanterieregimentern, 18 Reiterregimentern, 7 Artillerieregimentern sowie technischen Truppen, die zerfällt in zwei Gruppenabteilungen, sechs Divisionen und drei Reiterdivisionen. Die Flotte wird aus sechs Linienschiffen, sechs kleinen Kreuzern, zwölf Zerstörern und zwölf Torpedobooten gebildet. Oberster Befehlshaber ist der Reichspräsident, unter dem der Reichswehrminister die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht ausübt.

### Keine Verschönerung der Preussensoldaten.

In Oberpreußen ist noch immer das Gerücht verbreitet, daß die preussischen Landtagsabgeordneten mit Rücksicht auf die Abstammung verschönt werden. Die preussische Staatsregierung erklärt erneut, an eine solche Verschönerung will sie nicht denken. Andererseits schätzten die Polen das Gerücht aus, daß von Berlin aus die Abstammung verjögert werden solle. Auch daran ist kein wahres Wort.

### Abschneidung des Memelgebietes.

Vor einigen Tagen ist zwischen Litauen und dem Memelgebiet ein Abkommen getroffen worden, wonach zwischen beiden Ländern eine Zollunion mit gemeinsamer Grenze gegen Deutschland, die sich längs der Linie Schmaleninerden—Memel—Raus und Friedrichs Werden bis zum südlichen Damp und weiter längs der Elbe bis an die litauische bzw. lettische Grenze erstreckt. Die näheren Einzelheiten des Abkommens, namentlich des Zolltarifs, werden von einer besonderen Zolltarifkommission ausgearbeitet. Damit ist das Memelgebiet vom deutschen Reich losgerissen.

### Protokoll sächsischer Staatsbeamten.

In einer energischen Erklärung wendet sich die Vereinigung sächsischer höherer Staatsbeamten gegen die von sozialdemokratischer Seite vorgesehene Forderung der höheren Staatsbeamten auf ein vorübergehendes Dienstverbot. Sie verlangt, daß die verfassungsmäßig gemächste politische Gesinnungsfreiheit der Beamten gewahrt und geschützt werde.

### Deutsch-Österreich.

Wahlüberlieferung der äusseren Kreise. Bei den Wahlen der Arbeiterräte in Wien haben bei einer Wahlbeteiligung von insgesamt 239 547 Arbeitern und Angestellten gesamt für die sozialistische Partei 222 487, für die kommunistische Partei 14 713 und für verschiedene kleinere Gruppen 3247. Davon entfielen auf die Sozialisten 4225 Mandate, auf die Kommunisten 277 Mandate und auf die kleineren Gruppen 47 Mandate.

### Spanien.

Wahlfelder Terror der Kommunisten. In Sevilla sind drei Bomben explodiert, die bedeutenden Schaden anrichteten. Infolge eines Anschlages auf die Direktion einer großen Textilfabrik in Barcelona wurde die Fabrik stillgelegt, und 1300 Arbeiter werden beschäftigungslos. Ministerpräsident Dato erklärte, daß er angesichts der fortwährenden jüdisch-fälischen Attentate dem Cortes Maß-

## Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beizereignisse.

- \* Das abgeänderte Reichswehrgesetz ist dem Reichstag zur Beschlußfassung zugegangen.
- \* Auf der Pariser Konferenz behauptete nach bei der Beratung der Entwurfsfassung, daß Deutschland den Friedensvertrag in neun Jahren noch nicht erfüllt habe.
- \* Die preussische Regierung erklärt noch einmal, daß eine Verschönerung der Preussensoldaten unter keinen Umständen stattfinden wird.
- \* Bei den Landtagswahlen in Lippe-Deimold siegte die bürgerlichen Parteien.
- \* Bei den Kirchenvahlen in Berlin haben die Positiven nicht unbedingt an Stimmenzahl zugenommen.
- \* Auf dem Friedenssaal bei Zürich im Erzgebirge wurden durch eine Schlagwetterexplosion 83 Bergleute getötet und 30 verletzt.
- \* Die griechischen Truppen haben in Kleinasien eine schwere Niederlage durch die Türken erlitten.
- \* Das spanische Ministerium Data ist zurückgetreten.

Die nachstehende Zusammenfassung unterbreiten werde, um den Terror wirksam bekämpfen zu können.

Berlin. Der Straßensatz des Kammergerichts hat den Antrag der Staatsanwaltschaft festgehalten und die Anklage des Derkumans Vogel abgelehnt.

London. Das Marineministerium veröffentlicht die Liste der Offiziere des Unterseebootes „S. 5“, das untergegangen ist. Im ganzen sind sechs Offiziere und 50 Matrosen untergegangen.

Moskau. Nach hier eingetroffenen Berichten sind in Sevastopol am 28. August 1920 ausgedehnte die Regierung hat Truppen ausgesandt, um den Aufstand zu unterdrücken. Auf der ganzen Insel ist der Kriegszustand verhängt.

Madrid. Ein Detachement die spanische Reaktion in Sevilla zum Range einer Poststadt und ernannt den Marquis von Alcañal zum Gouverneur.

Washington. Der Senat hat sich grundsätzlich für die Zurückführung der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland im Laufe dieses Jahres ausgesprochen.

## Ziffern aus der Kriegsentwässerung.

### Eine endlose Liste.

Die sogenannte Abrechnungskommission der Entente veröffentlicht folgenden Bericht über die Lieferungen Deutschlands bis zum 31. Dezember 1920:

Die Lieferungen auf das Reparationskonto betragen bis zum 31. Dezember 1920: Kohlen (Roß und Braunkohlen) inbegriffen und gleichwertig berechnet 17 818 840 Tonnen; Ammoniak-Zusatz 19 000 Tonnen; Dampf, Seiler, Frischdampf 2 084 729 Zentimeter, Kupferblech 10 000 Tonnen; Eisen 3 600 000 Stück; Eisenblech 6 802 558 Kilogramm; rollendes Material: Lokomotiven 457, Waggonen 129 555, Lastwagen 5000; weitere Eisenbahnmaterial 140 000 Tonnen; landwirtschaftliches Material 131 505 Tonnen (Maschinen und Geräte); Farbstoffe 10 787 827 Kilogramm; pharmazeutisches Material 57 828 Kilogramm; Inerte: Zement 1 100 000 Tonnen; Glas 2 200 000 Kilogramm; Zenerfische, Emden-Motoren (1 und 2), Motoren-Motoren (1 und 2), Zenerfische—Monrovia, Monrovia—Lome, Lome—Suva, Monrovia—Bernambuco, Konstantinopel—Konstantza, Zap—Schanghai, Zap—Guam, Zap—Manila.

Außer den Deutschland zuzurechnenden Lieferungen bestimmt Artikel 238 des Friedensvertrages, daß Deutschland verpflichtet ist, zurückzufesthalten Gegenstände jeder Art, Wertpapiere und Gelder, die weggenommen, beschlagnahmt oder konfiszirt worden sind, falls es möglich ist, diese zu identifizieren, falls auf deutschem Gebiete oder im Gebiete der Alliierten. Diese Verpflichtung identifizierter Gegenstände ist durchgängig zu unterscheiden von den oben angeführten Lieferungen; Artikel 253 des Vertrages setzt fest, daß deren Wert nicht auf das Reparationskonto Deutschlands gebucht werden darf. Die Kommission stellte bis zum 31. Dezember 1920 folgende Rückstellungen für Frankreich und Belgien fest: an landwirtschaftlichen Maschinen 13 500; Material für die Industrie 271 207; rollendes Material: Lokomotiven 407; Waggonen: 18 928. Andere Güter sind gleichfalls zurückgeführt worden, wie Wertpapiere, eine gewisse Menge Mobiliar und Kunstgegenstände.

## Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Eric Chenstein.

(Nachdruck verboten.)  
„Sie meinten also nicht mehr, daß der Besucher vom 10. Oktober Mays Vormund war?“  
„Nein. Ich könnte fast einen Eid darauf ablegen! Morgen zeite ich nach Karlsruhe und nehme ihn in seinem Schwimmbad mit. Ich bin überzeugt, daß er keinen bescheidenen Aufenthalt dort sehr gut unterbrochen hat, ohne daß die Aufmerksamkeit es merkte. Mit Geld und Klugheit kann man schließlich alles möglich machen. Worauf ich aber am meisten begierig bin — ist das Motiv. Er soll es mir sicher beichten!“  
„Wach! Ich bin bitter.“

„Weshalb kann ich Ihnen darüber schon Aufklärung geben, ehe Sie nach Karlsruhe reisen?“  
„Sie? Mein Herr, ich habe keine schlaue Augen in diesen weit vor Erkennen.“  
„Ja. Denn auch ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen. Herr Weitzer. Mays Tante, Mrs. Ramsdale, ist heute morgen unerwartet einetroffen und sogleich zu Frau von Eiberg gefahren, wo sie ihre Nichte demutete. Ich komme heute nach den Dingen. Mrs. Ramsdale hat sehr merkwürdige Angaben gemacht.“

„Was? So sprechen Sie doch! Ich bremsen vor Spannung! Sankelb ist sich um Ihre Nichte?“

„Ja. Ich, um Man, die Mrs. Ramsdale seinerzeit als arme Witte in der Gasse nahm, bloß, weil sie sonst niemandem das Kindes annehmen wollte. Nichts Klington — der Vater Francis Klington — fand damals doch kaum fünfjähriges Kind ohne weitere Begleitung, bloß unter dem Schutz des Schiffskommandanten, nach England zu Mrs. Ramsdale, die eine entfernte Verwandte der verstorbenen Mrs. Walfenziege ist. Er fandte hundert Pfund mit und einen Brief. In dem Brief stand, daß der fünfjährige Walfenziege sein Freund gemeldet sei, dem fünfjährige Vormundschaft über die Witte übernommen habe und ihr hundert Pfund aus seiner

Tasche mitgebe, dem Walfenziege hinterließ seinen halben Dollar. Mehr könne er nicht tun, denn er habe selbst arg zu kämpfen und wünsche auch, nicht weiter mit der Erziehung der kleinen beschäftigt zu werden. Darum erkläre er sich im vorhin mit allem einverstanden, was Mrs. Ramsdale über Erziehung und Zukunft der kleinen beschließen würde.“

„Eine merkwürdige Beueme Auffassung der Vormundschafspflichten!“  
„Gewiß! Aber Mrs. Ramsdale war nicht die Frau, Misträuen zu hegen oder sich gar auf vielstellige pflichtige Unterhaltungen in einem fremden Lande einzulassen. Sie verbrauchte ihr hundert Pfund und war später froh, daß Man sich selbst auf eigene Füße stellen wollte. Jeder wäre es ihr allerdings gemeldet, wenn Man in Durham eine Arbeitsschule gegründet hätte, anstatt den unpassenden Versuch einer Sängerin zu wahlen. In dieser Beziehung hatte Man aber ihren Kopf durch.“

„Aber der hundert Pfund? Wie wirkte die gansen Jahre über nichts von sich hören?“

„Nein. Mrs. Ramsdale dachte auch kaum mehr je an ihn und vergaß beinahe seinen Namen. Da — Man hatte kurz zuvor anlässlich eines Wohlthatigkeitsfestes zum ersten Male öffentlich in Durham geäußert — erwiderte plötzlich Klington junior bei Mrs. Ramsdale und machte ihm Namen seines Vaters Vormundschafspflicht geltend. Er wollte —“

„Aha — halbiert stellte gemiß etwas!“  
„Natürlich! Aber Mrs. Ramsdale hatte damals noch keine Ahnung davon und würde Man sofort dem Vormund ausgeliefert haben, wenn das Mädchen selbst nicht nachdrücklich darauf bestanden hätte, sich selbständig zu machen. Denn ich wollte nicht die eine Abhängigkeit mit der anderen vertauschen. Klington gab endlich nach, aber sie sollte ihre Angelegenheiten in seine Hände legen. Er wollte sie begleiten, ihr Impulsiv, Ratgeber, Freund und Beschützer sein. So reisten sie ab und Mrs. Ramsdale war zunächst froh, wieder ihr hülfes, bescheidenes Leben fortsetzen zu können.“

„Die letzte Nachricht Mays erhielt sie aus Wien gleich

nach Eibergs Tod. Es waren nur wenige Seiten mit der Nachricht des Geschehenen und der Mitteilung, Man wolle vorübergehend ganz bei Frau von Eiberg bleiben.“

„Man kommt aber etwas Merkwürdiges. Wenige Wochen später erhielt Mrs. Ramsdale den Besuch eines gewissen Samuel Sankelb. Er kam aus San Francisco und stellte sich als ein alter Freund des verstorbenen Walfenziege vor, mit dem er seinerzeit jahrelang gearbeitet und dessen hellem Kopf, wie er sagte, er sein großes Vermögen verdankte. Denn sie hätten zusammen in Mineralien spezialisiert und später gemeinschaftlich auch Maren erworben.“

„Es entsann ich nun nach Mrs. Ramsdals Bericht etwa folgender Dialog: „Man hat mich mitgeteilt, daß Sie keine Frau Walfenziege bei Ihnen gefahren sei, Madam. Darum bin ich gekommen. Ich habe das Kind vor Jahren aus der Taufe gehoben, mich später nicht mehr um sie kümmern können, denn ich blieb in San Francisco und der Mann, den Walfenziege als Vormund bestimmte, zog mit ihr nach dem Norden. Seit habe ich mich arg Mühe gegeben und will in England bleiben, denn dies ist meine Heimat. Vorher war ich in Baltimore und habe mich um die kleine Walfenziege erlumbt. Der alte Klington ist inzwischen gestorben, der junge, hieß es, sei verzeift. Die kleine aber sei kinderlos und der einzig noch lebenden Walfenziege ihrer Mutter aufgenommen worden, inzwischen aber auch längst verstorben.“

„Das ist aber gar nicht wahr! Man lebt doch! Wer hat Ihnen denn gesagt, daß Sie tot ist, Mr. Sankelb?“ rief Mrs. Ramsdale, die praktisch ausgerufen hatte.

„Der Geldschleicher des Hauses Klington. Ist ein mächtig reiches Haus jetzt, Madam ... hm ... er wird nicht mehr leben ... also müssen Sie, als seine Frau? Das freut mich. Ich noch daheim? Ist? Oder? Mr. Sankelb blinzelte verärgert, am Ende gar schon verärgert.“

(Fortsetzung folgt.)



### Bekanntmachung.

Die Befassung des Leichnamens ist, nachdem der Fuhrwerkbesitzer Herr Otto Rudolph aus dem Vertragsverhältnis entlassen worden ist, vom 25. d. Mts. ab dem Fuhrwerkbesitzer Herrn Paul Lorenz hieselbst übertragen worden.

Die erhöht festgesetzten Gebühren betragen:

Gebühren für toteme Begräbnisse und solche, welche außerhalb der gewöhnlichen Begräbniszeit, mittags 12 Uhr, ausgeführt werden:

- Für Stellen der Pferde und des Kutselfers pp. 25.— Mk.
- Für die Träger je 10.— "
- Für Benutzung des Wagens an die Stadt 10.— "

Gebühren für mittags 12 Uhr stattfindende Begräbnisse:

- Für Stellen der Pferde und des Kutselfers pp. 15.— "
- Für die Träger je 6.— "
- Für Benutzung des Wagens an die Stadt 6.— "

Nebra, den 27. Januar 1921. Der Magistrat. Müller.

### Öffentliche Aufforderung

über die Einreichung von Lohnlisten zum Zweck der Veranlagung der Einkommensteuer.

Auf Grund des § 40 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt S. 359) und der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 29. 12. 1920 wird jeder, der im Bezirke des unterzeichneten Finanzamtes Personen gegen Gehalt, Lohn oder sonstiges Entgelt im Kalenderjahr 1920 länger als zwei Monate beschäftigt hat, aufgefordert in der Zeit vom 1. bis zum 28. Februar 1921 Namen, Stellung und Wohnung sowie das von ihm herrührende Einkommen dieser Personen dem Finanzamt mitzuteilen (Lohnliste).

In der Lohnliste ist zugleich anzugeben, für welchen Zeitraum das Einkommen bezogen wurde.

Die gleiche Aufforderung wird an die Vorstände juristischer Personen und von Vereinen aller Art, sowie an die Vorstände aller Stellen, Behörden und Anstalten des öffentlichen Dienstes hinsichtlich des Berufs- oder Berufseinkommens ihrer Beamten, Angestellten, Bediensteten sowie der Empfänger von Ruhegehältern, Witwen- und Waisenpensionen oder Unterhaltungsbeiträgen gerichtet.

Somit Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden über die hiernach in die Lohnlisten aufzunehmenden Personen den Finanzämtern bereits Nachweisungen eingereicht haben, ist die Einreichung von Lohnlisten nicht mehr erforderlich.

Die Lohnlisten sind getrennt nach den Wohnorten der Empfänger von Dienst- oder Ruhegehaltsbezügen aufzustellen und dem für deren Wohnort zuständigen Finanzamt zuzusenden. Ist eine Gemeinde in Steuerbezirke geteilt, so ist die Lohnliste getrennt nach den einzelnen Steuerbezirken aufzustellen.

Für die Lohnlisten dürfen nur die vorgeschriebenen Vorbrüche benutzt werden, welche außer beim Finanzamt (Zimmer 20) bei den Magistraten, Gemeinde- und Ortsvorständen kostenfrei abgegeben werden.

Wer dieser Aufforderung nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt, wird nach § 377 der Reichsabgabeordnung mit einer Ordnungsstrafe von 5 bis 500 Mk. bestraft.

Vorsätzlich unrichtige Angaben fallen unter den Begriff der Steuerhinterziehung und sind daher nach § 28 des Einkommensteuergesetzes in Verbindung mit § 359 der Reichsabgabeordnung strafbar.

Quersfurt, den 24. Januar 1921. Finanzamt.

Wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die Lohnlisten bis zum 5. Februar 1921 in der Stadtkasse während der Dienstdauer zur Abholung bereit liegen. Die Lohnlisten müssen seitens der Verpflichteten ausgefüllt bis 28. Februar 1921 beim Finanzamt in Quersfurt eingereicht werden.

Nebra, den 28. Januar 1921. Der Magistrat. Müller.

### Betr. Verteilung von Lebensmitteln.

Auf Bezugsabschnitt 27 der Lebensmittelkarte B kommt demnachst  $\frac{1}{2}$  Pfund Getreide — Pfundpreis 1,93 Mk. — zur Verteilung.

Für Karteninhaber: Vorlegung der Stammtafeln bis 28. Januar bei dem Kleinbändler.

Für Kleinbändler: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 31. Jan. an die Lebensmittelbezugsstelle.

Für die Bezugsstellen: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 2. Februar an den Kreisankauf in Quersfurt.

Die vorkehend festgesetzten Termine sind pünktlich einzuhalten. Nachträglich abgegebene Abschnitte werden nicht berücksichtigt.

Quersfurt, den 22. Januar 1921. Der Kreisanschluß.

### Gastspiel des Berliner Operetten-Theaters

Direktion: Rappennacher.

Im Saale des Gasthofs „Zum Preussischen Hof“.

Sonntag, den 30. Januar, abends 8 Uhr.

Mit Orchester! Mit Orchester!

Fortsetzung des „Schwarzwaldbädel“!

### Frau Bärbele.

Operette in 3 Akten v. J. Szajna. Musik. Leitung: G. Binder

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr.

Preise d. Plätze im Vorverkauf b. Herrn Kaufm. Schafweimmer.

Rauchen im Saal streng verboten!

### Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Nebra a. U.

Zu unserem am Sonntag, den 30. Januar, von nachm. 3 Uhr ab im „Schützenhaus“ stattfindenden

### Ball

verbunden mit Radballspiel, Schul- und Kunstfreizeitspielen mit wechselndem Sportprogramm

ladet alle Freunde und Gönner des Radportes ergebenst ein

Die Reigenmannschaften. Der Vorstand.

Der Stadt ist ein Posten Kleie überwiehen, welche an Viehhalter abgegeben wird. Ausgabe erfolgt am Montag, den 31. Januar, nachmittags 3—4 Uhr, im Rathaus. Preis für 1 Pfund etwa 20 Pf. Nebra, 28. Januar 1921.

Der Magistrat. Müller.

### Zuckermarken-Ausgabe

Montag, den 31. Januar ds. Jrs. im Preussischen Hof in alphabetischer Reihenfolge von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr vorm. gegen Vorlegung des Zuckerscheines.

Nebra, 27. Januar 1921.

Der Magistrat. Müller.

### Milchkarten-Ausgabe

Montag, den 31. Januar d. Jrs. von 11—12 Uhr im Magistratsbüro.

Nebra, den 29. Januar 1921.

Der Magistrat. Müller.

In Nebra ist eine Berufsberatungsstelle eingerichtet worden, der als Mitglieder Vertreter der verschiedensten Kreise angehören. Die Einrichtung hat den Zweck, Schülern und Schülerinnen zur Vornehmung der Schulpflicht beratend und helfend bei Auswahl eines für sie geeigneten Berufs beizustehen und Lehrstellen in unserer Stadt und auch nach auswärts zu vermitteln. Eltern und Lehrherren werden eruchtet, sich im Bedarfsfalle der Berufsberatungsstelle zu bedienen deren Mithewaltung unentgeltlich geschieht.

Anträge nimmt Herr Schneidermeister Frh. Eberling entgegen, der auch zu weiteren Auskünften gern bereit ist.

Nebra, den 28. Januar 1921.

Der Magistrat. Müller.

\* \* \* \* \*

**Gasthof „Zum Stern“.**

Sonntag, den 30. Januar 1921:

**Bockbierfest.**

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

**Gut besetztes Orchester.**

\* \* \* \* \*

## Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Abteilung Nebra a. U.

Fennruf Nr. 67 Reichsbankgironkonto: Sangerhausen Postscheckkonto: Erfurt Nr. 3316

**Annahme von Geldern gegen nachstehende Verzinsung:**

auf provisionsfreiem Scheckkonto 2 $\frac{1}{2}$ %  
auf laufender Rechnung 3 $\frac{1}{2}$ %  
gegen 3 monatliche Kündigung 3 $\frac{3}{4}$ %  
" 6 " " 4%

### Sprechstunden in Nebra

jeden Mittwoch v. 9—1 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wohnung bei Herrn Sattler-

meister Bischoff, am Markt.

### Hanf, Dentist, Roßleben.

Fernsprecher Amt Roßleben 65.

Grobe und kleine

**Läufer Schweine**

leben preiswert zum Verkauf bei

Fr. Heller, Rosental 4.

### Malerei, Tapezier- u. Anstreicherarbeiten

werden sauber ausgeführt von

Otto Beckler,

Waltergasse, Nebra a. U., Entenplan 1.

Bei Rheumatismus, Gicht und 1) Gliederreizen,

Steißheit der Gelenke, Gliederentzündung gebrauche man Dracels Nervenstärkungsmittel als Einreibungs- und Massagemittel seit ältester Anwendung. — Flasche Mk. 8.50.

Zu haben in den Apotheken.

Herstellung und Vertrieb:

Apotheker W. Dracel, Erfurt 106.

### Bei Schlaflosigkeit

erweitere Überreiztheit durch Berufsarbeit, nervösem Herzleiden, nervösen Kopfschmerzen, Neurasthenie, Epilepsie, Menstrualschmerzen

Dracels Nervenstärkungsmittel als Einreibungs- und Massagemittel seit ältester Anwendung. — Flasche Mk. 8.50.

Zu haben in den Apotheken.

Herstellung und Vertrieb:

Apotheker W. Dracel, Erfurt 106.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Segestimmes, 30. Januar.

Es predigt um 10 Uhr Herr Oberpfarrer Schmieger.

Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kollekte: Kirchliche Krankenpflege.

### Ufchmanns Lichtspiele.

Nebra. Preussischer Hof. Nebra.

Sonabend, 29. Januar, abends 8 Uhr:

Das große herrliche Filmwerk:

### Niemand weiß es . . . .

Drama in 6 Akten.

Dauernd fesselnd spannende Handlung.

Sowie das herrliche Drott Weichler-Lustspiel in 3 Akten:

### Derits Chauffeur.

Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!

Vorverkauf wie bekannt bei Herrn Borgwardt.

Zu diesem ausgezeichneten Programm laden ich die geehrte Einwohnerschaft von Nebra u. Umgegend ergebenst ein.

Bruno Ufchmann.

### Schützenhaus.

Dienstag, den 1. Februar, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

## II. Abonnements-Konzert

unter Mitwirkung der Stadtkapelle Wiehe

mit nachfolgendem

### Tanzkränzchen.

Hierzu laden freundlichst ein

M. Schlichting. B. Wächter.

\* \* \* \* \*

### Heute abend 11 Uhr entschlief sanft, nach schwerem Leiden, mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, der Buchbindermeister

**Hermann Peter**

im bald vollendeten 70. Lebensjahre.

Nebra, den 27. Januar 1921.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

**Elisabeth Peter nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauer-

hause aus statt.

